

Inhaltsübersicht

A. Einleitung	17
B. Der Rechtsgutsbegriff	24
I. Historischer Rückblick	25
1. Der Ursprung des Rechtsgutsbegriffs	25
2. Die Neuentdeckung des Rechtsgutsbegriffs durch Binding	28
3. Rechtsgut und Zweckgedanke im Strafrecht bei Franz v. Liszt ...	32
4. Die Schutzobjektlehren	35
5. Der methodisch-teleologische Rechtsgutsbegriff	40
6. Der Rechtsgutsbegriff in der Zeit des Nationalsozialismus	44
7. Die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg	48
8. Fazit	73
II. Eigener Ansatz	76
1. Konturierung eines systemimmanenten Rechtsgutsbegriffs	77
2. Das Problem der Zirkularität	112
3. Der dogmatische Nutzen des Rechtsguts	128
4. Das Verhältnis von Rechtsgut und Deliktsnatur	141
III. Zusammenfassung	149
C. Rechtsgut und Deliktsnatur des § 176 StGB	151
I. Historischer Rückblick	151
1. Die historische Entwicklung des Verbots des sexuellen Missbrauchs von Kindern	152
2. Die historischen Auffassungen zum Rechtsgut des § 176 Nr. 3 RStGB	159
3. Die Kritik an der historischen Konzeption der Sittlichkeitsdelikte .	174
4. Fazit	181
II. Derzeitiger Meinungsstand zum Rechtsgut des § 176 StGB	182
1. Die „ungestörte Entwicklung“ als Rechtsgut des § 176 StGB	182
2. Die sexuelle Selbstbestimmung als Rechtsgut des § 176 StGB	216
3. Exkurs: die Rechtsgutsbestimmung bei Fischer	229
4. Der Jugendschutz als Rechtsgut des § 176 StGB	231
5. Fazit	233
III. Derzeitiger Meinungsstand zur Deliktsnatur des § 176 StGB	234
1. Abstraktes Gefährungsdelikt	234
2. Verletzungsdelikt	236
3. Zwischenergebnis	237

IV. Eigener Ansatz	237
1. Rechtsgutsermittlung durch Auslegung	238
2. Zum Begriff der sexuellen Integrität	252
3. Abgleich mit den Konstruktionsprinzipien des Rechtsguts	257
4. Zur Deliktsnatur des § 176 StGB	258
5. Fazit	258
D. Zu ausgewählten Streitfragen in Bezug auf § 176 StGB	260
I. Allgemeine Strafrechtslehren	260
1. Die Einwilligung des Kindes in die Tat nach § 176 StGB	261
2. Konkurrenzfragen im Zusammenhang mit § 176 StGB	270
3. Strafzumessung, insbesondere im Hinblick auf das Doppelverwertungsverbot	279
II. Zu Einzelfragen der Normauslegung der §§ 176, 176a StGB	283
1. Das Tatbestandsmerkmal „Kind“	284
2. Das Tatbestandsmerkmal „sexuelle Handlung“	295
3. Die Tatbestandsmerkmale „vornehmen“ und „vornehmen lassen“	307
4. Das Tatbestandsmerkmal „bestimmen“	309
5. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	310
6. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	314
7. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB	317
8. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 4 StGB	321
9. Zur Auslegung des § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	323
10. Zur Auslegung des § 176a Abs. 2 Nr. 2 StGB	325
11. Zur Auslegung des § 176a Abs. 2 Nr. 3 StGB	330
E. Schlussbetrachtung	336
Literaturverzeichnis	341
Sachwortverzeichnis	388

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	17
B. Der Rechtsgutsbegriff	24
I. Historischer Rückblick	25
1. Der Ursprung des Rechtsgutsbegriffs	25
2. Die Neuentdeckung des Rechtsgutsbegriffs durch Binding	28
3. Rechtsgut und Zweckgedanke im Strafrecht bei Franz v. Liszt	32
4. Die Schutzobjektlehren	35
5. Der methodisch-teleologische Rechtsgutsbegriff	40
6. Der Rechtsgutsbegriff in der Zeit des Nationalsozialismus	44
7. Die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg	48
a) Der systemkritische Rechtsgutsbegriff	49
aa) Die Anfänge der Entwicklung eines systemkritischen Rechtsgutsbegriffs bei Jäger	49
bb) Die personalen Rechtslehren	51
cc) Die Rechtslehren von Roxin, Schünemann und Rudolphi	52
dd) Das Rechtsgut als Argumentationstopos im kriminallpolitischen Diskurs	54
ee) Folgerungen für eine systemimmanente Konzeption des Rechtsguts	55
b) Die subjektiven Verbrechenlehren von Welzel und Jakobs	56
aa) Welzel und der Schutz der Aktwerte rechtlicher Gesinnung	57
bb) Jakobs und der Schutz der Normgeltung	58
cc) Folgerungen für eine systemimmanente Konzeption des Rechtsguts	62
c) Alternativkonzepte zum systemkritischen Rechtsgutsbegriff	62
aa) Verfassungsorientierte Lehren	62
bb) Theorien der Sozialschädlichkeit	66
cc) Folgerungen für eine systemimmanente Konzeption des Rechtsguts	69
d) Zwischenbemerkung	71
8. Fazit	73
II. Eigener Ansatz	76
1. Konturierung eines systemimmanenten Rechtsgutsbegriffs	77
a) Negativabgrenzungen	78
aa) Rechtsgut, Tatobjekt und Rechtsgutsobjekt	78

bb) Das gesetzgeberische Motiv	82
cc) Die „ratio legis“	87
b) Die Konstruktion des Rechtsguts	90
aa) Sprachliche Fassung	92
bb) Das Rechtsgut als umfassender Begriff	92
cc) Das Rechtsgut als möglichst eng gefasster Begriff	93
dd) Das Rechtsgut als etwas Ideales und Statisches	96
ee) Ausgrenzung wertender relationaler Elemente	97
ff) Keine Formulierung des Rechtsguts als „Recht“	99
gg) Keine Formulierung des Rechtsguts als „Norm“	101
hh) Kein Vorrang der Konstruktion als Individual- oder Kollektivrechtsgut	102
ii) Abschließender Hinweis zur Realität der Rechtsgüter	105
c) Die Ermittlung des Rechtsguts	106
aa) Wertbeziehende Betrachtung	107
bb) Rechtsgutsermittlung durch Auslegung	108
2. Das Problem der Zirkularität	112
a) Analyse des Schrifttums	112
aa) Mezger	112
bb) Nelles	114
cc) Jacobi	115
dd) Szebrowski	116
ee) Fazit	118
b) Untersuchung von im Schrifttum genannten Beispielen	119
aa) Zirkuläre Argumentationen	119
bb) Argumentationen mit der Strafvürdigkeit des Rechtsgutsangriffs	123
c) Fazit	127
3. Der dogmatische Nutzen des Rechtsguts	128
a) Anknüpfungspunkte für eine rechtsgutsbezogene Auslegung ...	130
aa) Einwilligung	130
bb) Konkurrenzen	131
cc) Strafzumessung	132
dd) Verletzteneigenschaft	133
ee) Schutzgesetz	135
b) Weitere Verwendungen des systemimmanenten Rechtsgutsbegriffs	136
aa) Das Rechtsgut als argumentativer Bezugspunkt	137
bb) Das Rechtsgut als Synonym für deliktische Erfolge	139
cc) Das Rechtsgut als Hilfsmittel für die Systematisierung von Strafvorschriften	139
c) Grenzen des dogmatischen Nutzens des Rechtsgutsbegriffs ...	140
4. Das Verhältnis von Rechtsgut und Deliktsnatur	141

a) Begriffsbestimmungen	142
b) Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Deliktsnatur	144
III. Zusammenfassung	149
C. Rechtsgut und Deliktsnatur des § 176 StGB	151
I. Historischer Rückblick	151
1. Die historische Entwicklung des Verbots des sexuellen Missbrauchs von Kindern	152
2. Die historischen Auffassungen zum Rechtsgut des § 176 Nr. 3 RStGB	159
a) Die Entwicklung im Schrifttum bis 1945	160
aa) Hälschner	160
bb) Binding	161
cc) Oppenheim	162
dd) v. Liszt	163
ee) Aaron	163
ff) Glaser	165
gg) Allfeld	166
hh) Hanke	166
b) Das Rechtsgut in der Rechtsprechung des Reichsgerichts	168
c) Bewertung der historischen Rechtsgutsdiskussion	169
d) Kein Rechtsgut der „Sittlichkeit“	170
3. Die Kritik an der historischen Konzeption der Sittlichkeitsdelikte ..	174
a) Jäger	175
b) Albrecht	176
c) Finckh	176
d) Das Rechtsgut des § 176 Nr. 3 StGB im sonstigen Schrifttum ..	177
e) Die Rechtsgutsbestimmung in frühen Entscheidungen des Bundesgerichtshofs	178
f) Exkurs: Die Bedeutung der Rechtsgutsbestimmung in der Reformdiskussion	179
4. Fazit	181
II. Derzeitiger Meinungsstand zum Rechtsgut des § 176 StGB	182
1. Die „ungestörte Entwicklung“ als Rechtsgut des § 176 StGB	182
a) Erläuterung der Rechtsgutsauffassung	184
aa) Begriffsanalyse aus juristischer Sicht	184
bb) Begriffsanalyse aus humanwissenschaftlicher Sicht	187
b) Empirische Befunde	190
aa) Die „normale“ kindliche Sexualentwicklung	190
bb) Empirische Befunde zu Störungen der Entwicklung durch sexuelle Handlungen	196
cc) Probleme bei der empirischen Untersuchung der Folgen sexuellen Missbrauchs	201
c) Kritik der Rechtsgutsauffassung	208

aa)	Die widerstreitende empirische Befundlage	210
bb)	Abgleich mit den Konstruktionsprinzipien des Rechtsguts ..	213
2.	Die sexuelle Selbstbestimmung als Rechtsgut des § 176 StGB....	216
a)	Die sexuelle Selbstbestimmung im weiteren Sinn	217
aa)	Erläuterung	217
bb)	Kritik	220
b)	Die sexuelle Selbstbestimmung im engeren Sinn	223
aa)	Erläuterung	223
bb)	Kritik	224
c)	Abgleich mit den Konstruktionsregeln des Rechtsguts	228
d)	Zwischenergebnis	228
3.	Exkurs: die Rechtsgutsbestimmung bei Fischer	229
4.	Der Jugendschutz als Rechtsgut des § 176 StGB	231
a)	Erläuterung der Rechtsgutsauffassung	231
b)	Kritik der Rechtsgutsauffassung	231
c)	Abgleich mit den Konstruktionsregeln des Rechtsguts	233
5.	Fazit	233
III.	Derzeitiger Meinungsstand zur Deliktsnatur des § 176 StGB	234
1.	Abstraktes Gefährdungsdelikt	234
2.	Verletzungsdelikt	236
3.	Zwischenergebnis	237
IV.	Eigener Ansatz	237
1.	Rechtsgutsermittlung durch Auslegung	238
a)	Grammatikalische Auslegung	238
b)	Historische Auslegung	239
c)	Systematische Auslegung	240
aa)	Das systematische Verhältnis zu anderen Regelungen des Sexualstrafrechts	240
bb)	Das systematische Verhältnis zu weiteren Kinderschutznormen	243
d)	Teleologische Auslegung	246
e)	Rechtsvergleich	249
f)	Zwischenergebnis	252
2.	Zum Begriff der sexuellen Integrität	252
3.	Abgleich mit den Konstruktionsprinzipien des Rechtsguts	257
4.	Zur Deliktsnatur des § 176 StGB	258
5.	Fazit	258
D.	Zu ausgewählten Streitfragen in Bezug auf § 176 StGB	260
I.	Allgemeine Strafrechtslehren	260
1.	Die Einwilligung des Kindes in die Tat nach § 176 StGB	261
a)	Überblick über die in der Literatur zu § 176 StGB vertretenen Begründungsansätze	261

b) Systematische Prüfung der rechtlichen Bedeutung des Einvernehmens	264
aa) Disponibilität des Rechtsguts	264
bb) Verfügungsberechtigung des Einwilligenden	265
cc) Einwilligungsfähigkeit	266
dd) Freiheit von Willensmängeln	268
ee) Gesetzliche Einwilligungsschranke	269
ff) Ergebnis	270
2. Konkurrenzfragen im Zusammenhang mit § 176 StGB	270
a) Das Konkurrenzverhältnis zu § 177 StGB	271
b) Das Konkurrenzverhältnis zu § 179 StGB	272
c) Das Konkurrenzverhältnis zu § 182 StGB	274
3. Strafzumessung, insbesondere im Hinblick auf das Doppelverwertungsverbot	279
II. Zu Einzelfragen der Normauslegung der §§ 176, 176a StGB	283
1. Das Tatbestandsmerkmal „Kind“	284
a) Das tiefschlafende oder bewusstlose Kind und vergleichbare Konstellationen	284
b) Das sexuell erfahrene Kind	288
c) Das die sexuelle Bedeutung nicht erkennende Kind	289
d) Der kindliche oder jugendliche Täter	290
2. Das Tatbestandsmerkmal „sexuelle Handlung“	295
a) Das Begriffsverständnis der herrschenden Meinung	296
b) Zur Schwierigkeit einer Definition der sexuellen Handlung ...	299
c) Eigener Ansatz	302
3. Die Tatbestandsmerkmale „vornehmen“ und „vornehmen lassen“ ..	307
4. Das Tatbestandsmerkmal „bestimmen“	309
5. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	310
6. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	314
7. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 3 StGB	317
8. Zur Auslegung des § 176 Abs. 4 Nr. 4 StGB	321
9. Zur Auslegung des § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	323
10. Zur Auslegung des § 176a Abs. 2 Nr. 2 StGB	325
11. Zur Auslegung des § 176a Abs. 2 Nr. 3 StGB	330
E. Schlussbetrachtung	336
Literaturverzeichnis	341
Sachwortverzeichnis	388